

Folge 1786: Einsicht und Erkenntnis

11.10.2020

Was bisher geschah: Lea bietet Beate an, ihrer Tochter Nachhilfe in Englisch zu geben. Doch bei allem Übereifer hat sie dabei nicht bedacht, dass ihr Freund Konstantin noch immer gegen seine Neigung für junge Mädchen ankämpft.

Nico und Angelina leben seit Wochen aneinander vorbei. Doch dann platzt die Geschäftsfrau mit der Wahrheit heraus und gesteht ihrem Partner ihre Untreue. Wird Nico die Affäre verzeihen können oder wird die Beziehung der beiden am Ende zerbrechen?

Es herrschte eine nahezu gespenstische Ruhe, die sich an diesem Morgen in der gemeinsamen Wohnung von Angelina Dressler und ihrem jungen Kompagnon Nico Zenker ausgebreitet hatte. Beide schlichen förmlich aneinander vorbei und bereiteten sich für den neuen Tag vor, ohne auch nur ein Wort miteinander zu wechseln. Während Nico in der Küche sein Frühstück zu sich nahm, absolvierte Angelina ihre Morgentoilette, ehe sich die beiden abwechselten und sich das Schauspiel wiederholte. Als auch Nico seine Dusche hinter sich gebracht hatte und mit einem Handtuch um seine Hüften aus dem Bad zurückkehrte, äugte Angelina nahezu wehmütig und lüstern um die Ecke und musterte ihren getreuen Liebesgefährten.

„Wenn ich dich so ansehe, könnte ich beinahe schwach werden,“ versuchte sie Nico in Stimmung zu bringen und riss ihm, mit einer gekonnten Handbewegung, das Handtuch vom Leibe.

Nico allerdings schien diese Geste ganz und gar nicht zu gefallen, was er mit einem eindeutigen „Lass den Quatsch“ auch deutlich zum Ausdruck brachte. Er hob sein Handtuch wieder vom Boden auf und schritt gleichgültig an Angelina vorbei, doch diese wollte die Abweisung so nicht stehen lassen und hielt den jungen Mann am Arm fest.

„Findest du nicht, dass du mich langsam genug gestraft hast? Eine Woche ist genug, um die beleidigte Leberwurst zu spielen.“

„Ach was, so sieht die Dame also die Situation. Da gebe ich dir völlig recht, ich hätte sofort ausziehen sollen. Das wäre eine angemessene Reaktion gewesen.“

„Da ist ja selbst dein Opa noch entspannter. Der ist ja auch nicht gleich ausgezogen, nur weil er sich letzte Woche mit der Beimer und ihrem neuen Liebhaber in die Haare bekommen hat. Du bist wirklich ein kleinlicher Spießer, Nico Zenker.“

„Das kannst du wohl nicht ganz miteinander vergleichen. Du hast mir letzte Woche eine Affäre mit dem zukünftigen Manager deines Hotels gestanden. Empfindest du das allen Ernstes als einen Pappenstiel?“

Angelina stöhnte auf und verdrehte genervt die Augen, was eigentlich schon als Antwort genügt hätte.

„Gibt es nichts anderes, worüber du dir deinen hübschen Kopf zerbrechen kannst? Und wenn es Trumps Corona-Erkrankung ist, aber bitte erspar mir diese Eifersuchtsnummer. Ich hätte die Sache auch für mich behalten können, aber ich habe es dir offen gebeichtet, um dich darauf aufmerksam zu machen, dass

zwischen uns offensichtlich etwas nicht stimmt. Ich habe mich auch nicht so scheinheilig brüskiert, als du heimlich deinen Escort-Service aufgezogen hast.“ Nico blickte seine Partnerin mit böse funkelnden Augen entgegen und schüttelte verständnislos den Kopf. „Du bist wirklich eiskalt,“ brachte er nur als Antwort heraus, ehe er im Ankleidezimmer verschwand und die Tür lautstark hinter sich ins Schloss zog.

„Auch das nehme ich als Kompliment,“ rief ihm Angelina gleichgültig hinterher, obwohl ihr dabei alles andere als wohl ums Herz zumute war. Dennoch versuchte die rassige Italienerin ihren Stolz aufrecht zu erhalten, schlüpfte beinahe divenhaft in ihren purpurroten Mantel, schnappte sich ihre Designer-Handtasche und lief zielstrebig zur Wohnungstür.

„Vielleicht denkst du bis heute Abend mal darüber nach,“ rief sie Nico noch durch die geschlossene Tür entgegen, doch erhielt keinerlei Reaktion.

„Werd endlich erwachsen,“ flüsterte sie anschließend leise in dieselbe Richtung und meinte am Ende wohl dabei sich selbst. Dennoch verließ sie, ebenfalls von einem lauten Türknallen begleitet, die gemeinsame Wohnung. Im Hausflur lehnte sie sich nachdenklich gegen die Tür, schloss die Augen und atmete tief durch. Sie wusste, dass sie Nico eigentlich keinerlei Vorwürfe machen konnte, doch sie war viel zu stolz, als dass sie vor einem Mann zu Kreuze kriechen würde. Da bildete auch Nico keine Ausnahme, egal wie tief ihre Gefühle zu ihm auch verankert waren. Entschlossen löste sich Angelina aus ihrer kleinen Andachtsstarre und startete selbstbewusst in den Tag, als hätte sie alle Sorgen mit einem Male von ihren Schultern schütteln können.

~

Nina Zöllig war eine hartnäckige junge Frau, die schon von Berufs wegen aus Beharrlichkeit zeigte und sich nie so einfach abspesen ließ. Obwohl sie an diesem frühherbstlichen Donnerstag keinen Dienst absolvieren musste, hatte sie sich ein klares Ziel gesetzt: Ihre Nachbarn aus dem Erdgeschoss zum gemeinsamen Abendessen einzuladen! Viel zu lange hatten sich die beiden sämtlichen Einladungsversuchen entzogen, doch Nina und Klaus hatten Gefallen an dem jungen Pärchen gefunden und wollten sich nur zu gern mit ihnen anfreunden.

Auf dem Weg zum Supermarkt „NARO“ begegnete sie ausgerechnet Ron, der gerade in seinen Wagen steigen und den Weg zur Arbeit bestreiten wollte.

„Was für ein Zufall, ich wollte sowieso gleich bei euch vorbeischauen,“ begrüßte Nina ihren Nachbarn beschwingt, welcher irritiert aufblickte und nur zögerlich ein freundliches Lächeln aufsetzte.

„Guten Morgen, Nina. Ich bin auf dem Weg zur Arbeit, wie du siehst. Was gibt es denn?“

„Ich wollte nur endlich das fällige gemeinsame Abendessen einfordern, von dem wir schon so lange gesprochen haben. Was meinst du, heute Abend bei Klaus und mir? Er will seine berühmt berüchtigte Lasagne zaubern und die dürft ihr euch wirklich nicht entgehen lassen. Ein Nein lassen wir dieses Mal auf keinen Fall gelten, nur als Vorwarnung. Das ist eine polizeiliche Anweisung.“

Obwohl Nina mit einem Lächeln ihre Aussage zu beschwichtigen versuchte, schien Ron merkwürdig verspannt zu sein und in Erklärungsnot zu geraten.

„Naja, eigentlich sehr gern aber heute Abend sind wir spontan zum Bingo bei Freunden eingeladen worden,“ präsentierte er Nina eine offensichtliche Ausrede, ohne dass die Polizistin dabei einen Lügendetektor zu Rate ziehen musste.

„Zum Bingo?“ wunderte sie sich mit einem zweifelnden Stirnrunzeln. „Das ist aber schade. Klaus‘ Mutter hat sich bereit erklärt, Ida heute Abend zu hüten. Könnt ihr das Bingo nicht auf einen anderen Tag verlegen? Wir würden euch so gerne näher kennen lernen. Ihr wirkt sehr sympathisch auf uns und auf Dauer kann man sich dieser Hausgemeinschaft ohnehin nicht entziehen.“

„Frau Beimer hat uns sowas ähnliches bereits am Tag unseres Einzugs verkündet, doch leider haben wir bereits vor Wochen fest zugesagt.“

Nina nickte etwas beleidigt und hob dennoch zweifelnd ihre Stirn. Hatte Ron nicht vor wenigen Minuten noch von einer spontanen Einladung gesprochen? Wieso verkündete er nur kurze Zeit später, dass der Bingo-Abend bereits seit Wochen geplant war?

„Na gut, schade,“ gab Nina ihren Versuch mit einem Schulterzucken auf und wollte bereits ihren Weg in den Supermarkt fortsetzen, als sie sich kurzentschlossen nochmal zu Ron umdrehte.

„Vielleicht schaue ich trotzdem kurz bei Rachel vorbei, auf einen kleinen Kaffee und ein bisschen Tratsch.“

„Da kommst du wohl etwas spät. Rachel musste heute schon früher weg und ist längst nicht mehr zuhause. Es klappt sicher ein anderes Mal. Es tut mir leid, aber ich muss jetzt echt los.“

Nina blickte nun an Ron vorbei und erkannte plötzlich, wie sich die Gardine im Erdgeschoss bewegte. Offensichtlich schien Rachel das Haus doch noch nicht verlassen zu haben, denn wer sonst sollte sich gerade am Fenster der neuen Mieter befunden haben.

„Dann einen schönen Tag,“ ließ Nina ihren Nachbarn dennoch von dannen ziehen, ohne ihm ihre zufällige Beobachtung mitzuteilen.

Bevor sie ins „NARO“ einkehrte, hob sie dem vorbeifahrenden Ron die Hand zum Gruß und blickte abermals zu dessen Wohnungsfenster. Nachdem sie keine weiteren Bewegungen erkennen konnte, versuchte sich Nina auf ihren bevorstehenden Einkauf zu konzentrieren. Doch so ganz konnte sie ihren Verdacht nicht abschütteln, dass die neuen Bewohner der Lindenstraße 3 irgendetwas zu verbergen versuchten. Warum sonst hatte ihr Ron so offensichtlich ins Gesicht gelogen? Und obwohl Nina ihren dienstfreien Tag genießen wollte, hatte sich längst ihre polizeiliche Spürnase eingeschaltet.

~

Ein stressiger Mittagsdienst im „Akropolis“ lag hinter Beate Flöter, die es sich gerade erst auf der heimischen Couch in der Wohnküche gemütlich gemacht hatte, ehe sie gegen 17 Uhr zur Abendschicht antreten musste. Kaum hatte die gestresste 50-jährige ihre Augen geschlossen und die ersten wohltuenden Momente der

Ruhe genossen, fiel auch schon die Wohnungstür krachend ins Schloss. Ein deutliches Zeichen dafür, dass ihre Tochter Elli von der Schule heimgekehrt war. „Geht das in Zukunft auch etwas leiser?“ motzte Beate genervt in Richtung Flur, als wenig später auch schon ihre pubertierende Tochter im Türrahmen erschien und wenig Verständnis für ihre Mutter aufzubringen schien.

„Entschuldige, dass ich dich bei deinem Schönheitsschlaf gestört habe, Mutter,“ raunzte Elli ebenbürtig zurück.

„Wie du mittlerweile mitbekommen haben solltest, arbeite ich im Schichtdienst. Von Schönheitsschlaf kann also keine Rede sein. Warum bist du eigentlich schon wieder so schlecht gelaunt? Muss ich dir etwa Hormone verschreiben lassen, damit du wieder normal wirst?“

„Sehr witzig, Mutter. Diese behinderte Frau Kolbe hat mich heute in Englisch absichtlich vor der gesamten Klasse bloßgestellt und Vokabeln abgefragt. Spar dir also deine Moralpredigten, denn ich bin so schon bedient genug.“

Elli machte nach dieser kurzen Erklärung auf dem Absatz kehrt und war bereits wieder im Begriff, die Wohnung zu verlassen, als Beate ihr fragend nachrief:

„Hast du etwa eine sechs bekommen? Und wo willst du denn schon wieder hin? Du bist doch gerade erst gekommen.“

„Zu meiner Nachhilfelehrerin unters Dach, die du mir aufs Auge gedrückt hast,“ rief Elli ihrer Mutter beinahe anklagend zu, als sie auch schon die Klinke in der Hand hielt. „Das dürfte doch ganz in deinem Sinne sein, Mutter.“

Nach diesen Worten knallte die Wohnungstür erneut ins Schloss, woraufhin Beate wieder zur Ruhe kommen wollte und leise murmelte: „Na dann viel Spaß, mein Kind. Da wirst du wohl vor verschlossenen Türen stehen. Normale Menschen müssen um diese Zeit noch einer geregelten Arbeit nachgehen.“

Nur wenige Momente später entschlummerte Beate in einem kurzen Power-Napp, der ihr neue Kraft und Schaffenskraft für die bevorstehende Abendschicht verschaffen sollte.

~

Kurz nach 18 Uhr kehrte auch Lea in die heimischen Gefilde zurück und freute sich bereits auf die ersehnten Abendstunden mit ihrem Liebsten. Nur einen Augenblick später vernahm sie jedoch eine junge und mädchenhafte Stimme aus ihrer Küche, die sämtliche Wunschvorstellungen zum Platzen brachten. Dennoch war Lea überrascht und neugierig darauf, welchen Besuch ihr Freund Konstantin in der gemeinsamen Wohnung empfangen hatte.

„Elli, hatten wir heute etwa einen Termin ausgemacht?“ wunderte sie sich über den Anblick der 14-jährigen, die mit Konstantin am Küchentisch saß und sich einen Kakao einverleibte.

„Eigentlich erst am Samstag, aber ich habe heute eine Sechs in Englisch kassiert und das komische Gefühl, dass es die Kolbe morgen wieder auf mich abgesehen hat,“ lieferte Elli eine hinreichende Erklärung für ihren unangemeldeten Besuch. Lea nickte verständnisvoll, bevor sie ihre Blicke auf Konstantin lenkte und ihn irritiert musterte.

„Ich habe meine Hilfe angeboten und ein paar Vokabeln mit Elli gepaukt,“ erklärte er die Situation, da er die fragenden Blicke seiner Freundin längst verstanden hatte.

„Und dein Freund hat es echt drauf,“ fügte Elli hinzu und leerte ihre Tasse Kakao, ehe sie Konstantin zufrieden angrinste. „Ihr beide solltet Lehrer werden, dann wäre auch die Schule auszuhalten.“

Lea lenkte ihren kritischen Blick von Konstantin auf Elli und lächelte stolz. „Meine Mutter war Lehrerin und hat mir offensichtlich diese Gene vererbt. Wenn du alle wichtigen Vokabeln jetzt draufhast, würde ich gerne meinen Feierabend genießen. Es bleibt doch trotzdem bei Samstag?“

Elli erhob sich von ihrem Stuhl, schnappte sich ihr Schulblock und einige beschriebene Blätter. „Ja, morgen sollte nichts mehr schief gehen. Ich will euch zwei hübschen auch gar nicht weiter auf den Wecker fallen. Bis Samstag dann.“ Ehe Elli die Küche verließ, drehte sie sich ein letztes Mal zu Konstantin um.

„Bist du am Wochenende auch am Start? Es hat echt Spaß gemacht, sich mit dir zu unterhalten.“

Konstantin nickte nur knapp, während ihm eine gewisse Schamesröte zu Kopf stieg.

„Tschüssikowski,“ erwiderte Elli und ließ das Pärchen allein zurück.

Erst jetzt legte Lea ihre Handtasche ab und lief direkt auf ihren Partner zu, auf dessen Schoß sie schließlich Platz nahm.

„Ich habe ihr wirklich nur geholfen, sonst nichts,“ verteidigte sich der junge Mann sichtlich nervös, doch Lea drückte ihm zu Beruhigung einen innigen Kuss auf die kräuselnden Lippen.

„Ich habe doch auch nichts anderes behauptet.“

„Aber ich weiß, wie das für dich ausgesehen haben muss,“ spielte Konstantin nun auf seine hebephilen Neigungen an.

„Ich habe heute einfach nicht mit Elli gerechnet. Konstantin, du hast mein volles Vertrauen. Du bist dir deinem Problem bewusst und hast dich in professionelle Hände begeben, deswegen muss ich mir auch keine Sorgen machen. Richtig?“

„Ganz genau,“ antwortete er erleichtert und zog seine Freundin näher an sich heran. Während diese den zärtlichen Verführungskünsten Konstantins nachgab, verflog auch das letzte Quantum von Unbehagen, welches Lea im ersten Moment verspürt hatte. Doch davon berichtete sie ihrem Liebsten kein Sterbenswörtchen.

~

Die sagenhaft köstliche Lasagne von Klaus war längst vertilgt und die gesamte Patchworkfamilie Beimer/Zöllig in aller Zufriedenheit gesättigt. Nachdem sich Mila bei ihrem Vater mit einem Kuss auf die Wange für das Abendessen bedankt hatte, verkündete sie ihren Rückzug.

„Ich muss unbedingt mit diesem Referat fertig werden,“ fügte sie eine plausible Erklärung hinzu, woraufhin ihr Klaus stolz beipflichtete.

„Das ist meine Erziehung. Eine weise Erkenntnis, nicht alles auf die lange Bank zu schieben.“

„Jaja, du bist ein wahrer Mustervater,“ erwiderte Mila sarkastisch und verschwand lachend in ihrem Zimmer.

Kaum waren Nina und Klaus allein, meldete sich auch schon Ida zu Wort und quengelte aus ihrem Stubenwagen heraus.

„Ich bin froh, wenn die Süße alle ihre Zähne hat,“ stöhnte Nina etwas genervt und eilte zu ihrer Tochter. Als sie sich auch nach mehreren Minuten nicht beruhigen lassen wollte, fasste Nina den Entschluss, noch einen abendlichen Spaziergang mit ihrem Spross zu unternehmen.

„Ich kann dich gerne begleiten,“ offerierte Klaus seine Gesellschaft.

„Es tut mir ganz gut, ein wenig den Kopf frei zu bekommen,“ lehnte Nina das Angebot ihrer großen Liebe höflich ab.

„Du wirkst schon den gesamten Tag über ziemlich abwesend. Machst du dir etwa immer noch darüber Gedanken, dass Ron mal wieder unsere Einladung ausgeschlagen hat? Wir sollten vielleicht einfach akzeptieren, dass die beiden unsere Sympathien einfach nicht erwidern.“

Nina nickte nur flüchtig, während sie die kleine Ida in eine warme Jacke hüllte. „Trotzdem werde ich das Gefühl nicht los, dass die beiden irgendwas vor uns verbergen.“

Wenig später hatte Nina ihre Tochter für den Abendspaziergang präpariert und verließ die gemeinsame Wohnung, nachdem sie ihrem Klaus einen Luftkuss zugeworfen hatte. Tatsächlich tat der jungen Mutter die nächtliche Runde durch die Nachbarschaft sichtlich gut. Und auch Ida hatte ihre Quengelei eingestellt und war in ihrem Kinderwagen friedlich eingeschlummert.

Als Nina aus der Kastanienstraße wieder in die Lindenstraße einbog, erkannte sie plötzlich ihre Nachbarin Rachel, welche aus dem „NARO“ eilte und das Haus der Lindenstraße 3 ansteuerte. Nina grinste verhöhlen in sich hinein und wollte ihrer abweisenden Nachbarin bewusst einer kleinen Konfrontation aussetzen. Leise pirschte sie sich an die junge Frau heran und begrüßte sie vor dem Hauseingang, als wäre sie aus dem Nichts erschienen.

Rachel schrak völlig unkontrolliert zusammen und ließ ihre Einkaufstüte auf den Gehsteig fallen, aus der sofort die soeben erstandenen Lebensmittel herauspurzelten.

„Entschuldige, das wollte ich nicht,“ bekannte Nina ihre Schuld und bückte sich sofort nach Rachels Einkäufen. „Ich wollte mir nur einen kleinen Spaß erlauben.“

„Das ist dir ja offensichtlich gelungen,“ erwiderte Rachel spürbar aufgebracht und mit zitternden Händen.

Wie ein Wirbelwind stopfte sie ihre Einkäufe wieder in den Beutel und eilte, ohne ein weiteres Wort, in ihre sichere Zuflucht.

„Es tut mir leid,“ rief Nina ihr vergeblich hinterher.

Mit einem lauten Türschlag verschwand Rachel in dem Mietshaus, während Nina aufgeregt die Hände faltete und sich mit ihrem schlechten Gewissen plagte. Nina erkannte dennoch umso deutlicher, dass sich ihre neuen Nachbarn immer merkwürdiger verhielten. Aus der anfänglichen Vermutung entwickelte sich langsam die Gewissheit, dass die beiden etwas zu verbergen versuchten. Eine andere Erklärung konnte Nina einfach nicht erkennen.

~

Als Nico gegen 22 Uhr die Wohnung betrat, fand er eine sichtlich und spürbar verärgerte Angelina in der Küche vor. Sie hatte sich in aufreizender Nachtwäsche und romantischem Kerzenschein vor dem reich gedeckten Tisch platziert und bereits eine halbe Flasche Rotwein geleert.

„War das etwa für mich gedacht?“ stellte sich Nico absichtlich dumm und deutete auf das Sushi, welches einen nicht mehr ganz so frischen Eindruck vermittelte.

„Ich war nach Ladenschluss noch bei Linus,“ fügte Nico eine Erklärung hinzu, woraufhin Angelina wütend ihr Weinglas auf dem Tisch abstellte, so dass es beinahe zersprungen wäre.

„Und du hältst es nicht für nötig, mich kurz davon in Kenntnis zu setzen?“ hinterfragte die versetzte Geschäftsfrau sofort in einem anklagenden Tonfall.

„Ich konnte ja nicht ahnen, dass du auf mich wartest. In den letzten Wochen hattest du ja auch meistens etwas anderes zu tun, als uns Sushi zu bestellen.“

„Dieses bestellte Sushi ist selbst gemacht,“ erklärte Angelina nun ungehalten und schnellte von dem Stuhl in die Höhe.

„Wie lange soll das noch so gehen? Ich habe dir zumindest immer mitgeteilt, wenn ich später als gewöhnlich nach Hause komme.“

„Nur den Grund dafür hattest du für dich behalten,“ antwortete Nico beinahe emotionslos.

„Gut, wie du willst,“ setzte Angelina schließlich zum Gegenschlag an. „Ich habe dir meine Affäre gestanden und mich bei dir entschuldigt. Es war ein Fehler, der nicht wieder vorkommt. Wenn du aber weiterhin die beleidigte Leberwurst spielen willst, dann bitte ohne mich. Ich habe für solche Kindereien weder Lust noch Zeit. Ich brauche einen Mann in meinem Leben, der sich auch wie einer verhält.“

Nico grinste nur und zwirbelte sich dennoch nervös den Oberlippenbart, was Angelina nur noch mehr in Rage brachte.

„Um die ganze Sache abzukürzen: Es gibt nur zwei Möglichkeiten. Entweder du nimmst endlich meine Entschuldigung an und gibst unserer Beziehung noch eine aufrichtige Chance, oder wir gehen getrennte Wege. Solltest du dich für die zweite Möglichkeit entscheiden, dann erwarte ich von dir, dass du Mann genug bist, deine Sachen packst und ausziehst. Am besten heute noch. Also, du hast die Wahl.“

Angelinas Augen funkelten feurig und entschlossen, während Nico das cool wirkende Grinsen längst vergangen war.

Das war die Folge 1786:

Einsicht und Erkenntnis

Nur für den privaten Gebrauch! Alle Rechte liegen bei der gff.

©2020

Die gff ist eine unabhängige inhabergeführte Film- und Fernsehproduktion mit den Standorten Köln und München. Die Firma wurde 1982 vom Autor, Regisseur und Produzenten Hans W. Geißendörfer gegründet.

Spieltag dieser Folge: Donnerstag (08.10.2020)

Autor: Jörg Frisch

In dieser Folge haben mitgewirkt:

Nico Zenker
Angelina Dressler
Nina Zöllig
Ron Liebermann
Beate Flöter
Elli Flöter
Lea Starck
Konstantin Landmann
Mila Beimer
Rachel Goldberg

Lindenstraße 2.0